



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

wie er vor der Madonna kniet. Das wäre recht überflüssig, da er schon als große Einzelfigur auf der einen Tafel des Diptychons abgebildet ist, und außerdem hat diese kleine Madonna des Fensterbilds kein Kind im Arm, dafür aber ein Buch und ein Betpult. Es ist also, wie wir meinen, die Maria der Verkündigung, zu der der Engel kommt, der leicht für einen knieenden Mann gehalten werden konnte.

Das kleine Ypern mit seinen kaum 17000 Einwohnern nimmt mehr als ein Drittel unsers Buchs ein, denn es ist ungemein reich an großen Bauwerken, und an jeder Straßenbiegung fesseln uns neue höchst malerische Häusergruppen. Worte, sagt der Verfasser, vermögen den Eindruck nicht zu schildern, den die Tuchhalle in ihrer überwältigenden Majestät macht; ihre Nachbarin, die Martinskirche, ist eins der schönsten Beispiele der Gotik in den Niederlanden, und von dem reichen Grunde ihrer köstlich gegliederten Fassaden, die einen Überblick über die Geschmacksrichtungen von fünf Jahrhunderten geben, hebt sich in mächtigem Relief die Fleischhalle ab, das vollkommenste Gildenhauus des Mittelalters. Hier ist das alte Haus wirklich alt, weil es Ypern mehr als andern Städten geglückt ist, der Geißel der Restaurierung zu entgehn, und dabei ist nichts von Einförmigkeit zu bemerken, da englische und französische Motive bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein mit einheimischen abwechseln. Auch sieht die Stadt nicht danach aus, als beweinte sie eine unwiederbringliche Vergangenheit. Lebenslust und Freude am Dasein liegen offen zu Tage, und eine sonnige Heiterkeit empfängt den fremden Besucher. Wundervoll gelungen sind die vielen Straßenansichten mit ihren schmucken Häuserfassaden. Von den 114 Abbildungen des Bandes kommen fünfzig allein auf Ypern.



Litteratur

Brockhaus, Konversations-Lexikon. Vierzehnte, vollständig neu bearbeitete Auflage. Neue revidierte Jubiläumsausgabe. F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 1901

Daß die Konkurrenz auch auf litterarischem Gebiet ein mächtiger Antrieb zu beständiger Verbollkommnung ist, sieht man deutlich an der Entwicklung der Konversationslexika von Meyer und von Brockhaus. Jede neue Auflage des einen oder des andern Werks zeigt das offenbare Bestreben, hinter den Neuerungen und Ergänzungen des Konkurrenzwerks nicht zurückzubleiben, die in frühern Auflagen weniger berücksichtigten Gebiete eingehender zu behandeln und den Fragen und Erscheinungen der Gegenwart einen erweiterten Raum zu gewähren. Es ist deshalb nicht mehr richtig, zu behaupten: die Bedeutung des Meyerschen Lexikons liege auf dem technisch-naturwissenschaftlichen Gebiete, die des Brockhaus'schen auf dem historisch-litterarischen. Gerade das Brockhaus'sche hat auf dem andern Gebiete, wie die vorliegenden Bände zeigen, derartige Fortschritte gemacht, daß es den Vergleich mit der letzten Auflage des Meyerschen sehr gut aushalten kann, obgleich es sparsamer mit den Abbildungen von Apparaten ist (man vergleiche z. B. die Artikel „Abdampfen“ und „Ammoniak“) und längere, eigentlich ja auch in fachwissenschaftliche Spezialwerke gehörende Auseinandersetzungen unterläßt. Wo es sich aber um rein praktisch-technische Fragen handelt, z. B. in dem Artikel „Aufzug,“ da geht Brockhaus zuweilen noch über Meyer hinaus. Eine besondere Aufmerksamkeit hat Brockhaus in dieser Auflage den volkswirtschaftlichen und den juristischen Fragen zugewandt. Wertvoll und gemeinverständlich sind z. B. die Artikel über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Aktiengesellschaften, über den Ackerbau und über die Berufsstatistik (diesen Artikel vermiffen wir an dieser Stelle bei Meyer). Es ist natürlich, daß das Bürgerliche Gesetzbuch die juristischen Artikel stark beeinflusst und ganz neue nötig gemacht hat. Dazu gehören die Artikel über Abfindung, Abgaben, Abgeleiteten Erwerb, Abgeordnete Befriedigung, Ablieferung beim Warenkauf, Abwesenheit, Anfechtung usw. Bei den litterarischen Artikeln wäre für eine neue Auflage wohl zu erwägen, ob es nicht ratsam

sei, das bibliographische Material mit all dem Zahlenwert etwas einzuschränken und den dadurch gewonnenen Raum für eine kurze Charakteristik des Schriftstellers und seiner Werke zu verwerten. Diese Charakteristik vermessen wir z. B. bei Augier und auch bei Alfred Austin, dem lebenden englischen poeta laureatus; auch ist bei Austin gerade das Werk nicht erwähnt, das für den deutschen Leser am interessantesten ist: *The Conversion of Winckelmann* (London, 1897). Die äußere Ausstattung dieser Auflage ist vortrefflich.

Der Protestantismus am Ende des neunzehnten Jahrhunderts in Wort und Bild.
Verlag Wartburg. Inh. Werner-Verlag, Berlin

Dieses Prachtwerk, das wir im 30. vorjährigen Heft Seite 192 empfohlen haben, liegt jetzt vollendet vor uns. Die 9. bis 50. Lieferung enthalten die Abhandlungen: „Die protestantische Märtyrerkirche Frankreichs“ von Dr. Theodor Kufelhaus, „Der Große Kurfürst und die Begründung des modernen Toleranzstaats“ vom Geheimen Archivrat Dr. Ludwig Keller, „Joh. Val. Andrea und Amos Comenius, zwei Lichtgestalten in finsterner Zeit“ von Dr. Julius Brügel (unter den Abbildungen sechs aus dem *Orbis pictus* und das Titelfaksimile dieses berühmten Werks) und „Rembrandt und die religiöse Kunst der protestantischen Niederlande“ von Professor Dr. G. Weißfäcker, mit mehr guten Nachbildungen Rembrandtscher Meisterwerke als manche angesehene Geschichte der Malerei bietet. Ferner: Das evangelische Kirchenlied; Joh. Seb. Bach und Georg Fr. Händel; Leibniz und die Anfänge des Pietismus; Der Protestantismus im Zeitalter Friedrichs des Großen und Goethes; Das Erwachen des vaterländischen und religiösen Lebens am Anfang des Jahrhunderts; D. Schleiermacher, der Kirchenvater des neunzehnten Jahrhunderts; Der Einfluß von Kant und Fichte auf die Entwicklung des Protestantismus; Die evangelische Kirche im neuen Deutschen Reich; Die Innere Mission; Die evangelische Mission unter den nichtchristlichen Völkern; Evangelischer Bund und Gustav Adolf-Verein. Um vom Reichtum der Illustration einen Begriff zu geben, führen wir an, daß Goethe in acht, Schleiermacher und Kant jeder in neun Bildnissen dem Auge vorgeführt werden. Zur Charakteristik des Geistes, der das Werk durchweht, schreiben wir folgende Stelle aus dem Kapitel über das Kirchenlied heraus: „Die Gemeinde wird gerade in unsern Tagen wie nie zuvor durch den Lauf der Dinge auf die Pflege ihres heiligen Sanges-Erbes zurückgedrängt. Unser Volk ist in weiten Kreisen predigtmüde; das wird sich sobald nicht ändern. Auch werden weder alte Kultordnungen noch neue Agenden dem gottesdienstlichen Leben zu stärkerer Anziehung verhelfen.“ Auf Seite 212 und 213 ist als Datum der Aufhebung des Edikts von Nantes zweimal der Oktober 1785 angegeben. Zwar kann dieser Druckfehler, da unmittelbar daneben das Todesjahr Ludwigs XIV. (1715) steht, nicht einmal den Geschichtsunkundigen irre führen, er ist also ein bloßer Schönheitsfehler, aber schon ein einziger solcher Schönheitsfehler stört in einem so schönen Werke.

Zur Beachtung

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 2. Vierteljahr ihres 61. Jahrganges. Sie ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen. Preis für das Vierteljahr 6 Mark. Wir bitten, die Bestellung schnellig zu erneuern.

Unsre Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Grenzboten regelmäßig jeden Donnerstag erscheinen. Wenn Unregelmäßigkeiten in der Lieferung, besonders beim Quartalwechsel, vorkommen, so bitten wir dringend, uns dies sofort mitzuteilen, damit wir für Abhilfe sorgen können.

Leipzig, im März 1902

Die Verlagshandlung

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig

G. HURRELMAYER
BUCHBINDEEI
PAPIERHANDLUNG
SCHILLERSTR. 21